

Halle'sches Tageblatt.



Er scheint täglich Nachmittags
mit Ausnahme der Sonn- und
Feiertage.

Wohnenpreis
Wohnung für 2 Personen
die Holt bezogen 2 Mark.

Insertionspreis
für die fünfgehaltene Correspondenz
Seite oder deren Raum 12 Pfg.

Reclamen
vor dem Tagesalender die drei-
gehaltene Seite oder deren
Raum 30 Pfg.

Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Verlage von Reinhold Metzmann.
Kornrecher nach Berlin und Pötsig. Aufschlag Nr. 289.

Nr. 182

Freitag, den 7. August 1891.

92. Jahrgang.

Die Verschärfung der Lage.

** Halle, 6. August.

Trotz aller Dementis erhält sich auch in Berlin die Auffassung, daß es in Petersburg zu bedeutsamen Bewegungen der Annäherung gekommen ist. Die Ablehnung des Jaren gegen irgendwelche formelle Verpflichtung ist bekannt, hindert aber nach Ansicht der Berliner leitenden Kreise nicht, daß der russische Herrscher zu einem folgenschweren Herausstreiten aus der bisherigen Reserve gebracht worden ist. Nicht umsonst behauptet die russische Presse, nimmweh müsse Westeuropa einsehen, daß das französisch-russische vortragliche Bündnis dem Dreibunde vollständig das Gleichgewicht halten, nicht umsonst theilt das russische Volk den Hoff, der das französische Volk gegen alles Deutsche belei. Wir haben thatsächlich, wie ja auch der Kaiserstrahl der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ beweist, eine Wendung der Dinge zum Schlechten zu konstatieren, der Frieden steht thatsächlich auf der Kippe. Irigend etwas geht zwischen Frankreich und Rußland vor, das geeignet ist, die Gemüther mit lebhafter Unruhe zu erfüllen und den Anschein in die Zukunft zu einem wenig hoffnungsvollen zu gestalten.

Die genannte englische Presse betont den Ernst der Lage. Der „Standard“, ein Organ der englischen Regierung, hebt mit Recht hervor, warum gerade jetzt offizielle russische Zeitungen die alten Streitpunkte wieder ausgeben und die alten russischen Forderungen, die doch unter allen Umständen zur Verschärfung der Lage wesentlich beitragen, noch schwerer als die Symptome einer komplizierten russischen Orientpolitik der russischen Presse ist die Thatsache der Kriegserklärungen Rußlands, die über alles Maß und Ziel gehen und die schließlich die Katastrophe herbeiführen müssen, denn Rußland zwingt die verbündeten Regierungen von Deutschland und Oesterreich zu Gegenmaßnahmen. Die „Edin. Zig.“ hebt ausdrücklich hervor, daß sich, nachdem früher die russische Staatsverwaltung alle Einwendungen von deutscher und österreichischer Seite gegen die russischen Truppenvermehrungen und Verchiebungen schroff zurückgewiesen habe, die russischen Kriegsvorbereitungen in nie dagewesener Weise vermehrt haben. Wenn wir uns fragen, welchen Zweck diese Maßnahmen haben, dann müssen wir uns sagen, daß Rußland den Krieg will, und wer den Krieg will, der findet auch einen Grund, ihn zu erklären. Wenn der Zar den Frieden will, — die Kriegspartei in Rußland ist übermächtig, gelingt es ihr, den Jaren von der Möglichkeit eines Sieges oder auch nur von der Unmöglichkeit der Haltbarkeit des gegenwärtigen völlerrechtlichen Zustandes zu überzeugen, dann haben wir den Krieg.

An der Friedensliebe der verbündeten Mächte ist kein Zweifel; wir haben belmte Alles gethan, um den Frieden zu erhalten, wir haben ihn sogar Opfer gebracht, die wir sicher nicht gebracht hätten, wenn bei uns die geringste Neigung zum Kriege zu entdecken gewesen wäre. Unsere Maßnahmen wurden durch die Frankreichs und Rußlands notwendig. So lange die Franzosen sich nicht zu einer unumwundenen Anerkennung des durch den frankfurter Friedensvertrag geschaffenen Zustandes verstehen werden, sind wir gezwungen, scharfe Wacht im Westen zu halten, Rußland haben wir alle Garantien geboten, die es überzeugen konnten, daß wir mit ihm in Frieden leben wollen. Wiederholt hat die deutsche Regierung erklärt, daß uns die bulgarische Frage vollständig gleichgültig ist, daß wir im Orient keine Interessen haben. Rußland war und ist es noch heute, das in dieser Frage Unmögliches von uns fordert. Es sieht in dem Dreibund einen Schutzschild seiner durch nichts gerechtfertigten kriegerischen Politik und fordert von uns und unseren österreichischen Bundesgenossen freie Hand zu einem Raubzuge nach dem Balkan. Wären die verbündeten Mächte ihm hierzu zu Willen, dann würden Kriege und kriegerische Verwicklungen sich abspielen mit der Regelmäßigkeit einer Schilfwache.

Die Tragweite der russischen Willungen ist gegenwärtig noch nicht zu übersehen; welche Gegenmaßnahmen aber die verbündeten Mächte auf diese vorliegenden Anforderungen Rußlands ergreifen werden, das hängt für uns in erster Linie von dem Verhalten Frankreichs ab, dem wir sogar auf die Finger leben müssen. Wohl aber sind die vorliegenden Kriegsvorbereitungen und Kriegsstrekbereitungen zu sehen, das liegt klar auf der Hand. Kein Staat der Welt kann auf die Dauer die schweren Lasten, welche diese Willungen ihm auferlegen, ertragen; schließlich muß der eine oder der andere der europäischen Staaten einmal einsehen, daß ein Krieg immer noch besser ist wie der gänzliche wirtschaftliche Sturz; ein solcher Frieden, wie der gegenwärtig herrschende, ist ein Vorläufer des Krieges, dessen

Ausbruch durch die seit wenigen Tagen eingetretene Verschärfung der Lage näher gerückt ist, als wir uns in unserer Schulweisheit träumen lassen.

Der Empfang des serbischen Königs in Petersburg.

h. Petersburg, 3. August.
(Von unserem Korrespondenten.)

Einen Tag, vor dem diesmal mit besonderer Pracht gefeierten Namenslage Ihrer Majestät der russischen Kaiserin, am 21. Juli, Nachmittags 3 Uhr, langte aus Moskau mittelst Extrazuges der serbische König Alexander I. auf dem Bahnboje zu Peterhof an. Der Bahnhof prangte in serbischen und russischen Flaggen, die laute Klänge waren mit herrlichen Blumen geschmückt, das 145. Nowo-Tscherkassische Infanterieregiment Sr. Majestät hatte mit Fahne und Musik die Ehrenwache gestellt. Gegen 2 Uhr langte die Gemahlin des serbischen Gesandten Frau Petronewitsch mit ihren Töchtern, der Sekretär der serbischen Gesandtschaft, serbische Offiziere, Studenten, Vertreter der serbischen Kolonie u. s. w. an. Aufseherleitern langten um die Zeit an der Kriegsmittler, verschiedene Generaladjutanten, der Kommandant von Peterhof u. s. w. Um 2 1/2 Uhr trafen auf dem Bahnhof ein: die Großfürsten Georg Alexandrowitsch, Wladimir Alexandrowitsch, Konstantin Konstantinowitsch, Dmitri Konstantinowitsch, Nikolai Nikolajewitsch, Georg Michailowitsch, Sergei Michailowitsch, Fürst Georg Maximilianowitsch Romanowski, Herzog von Leuchtenberg, die Prinzen Alexander Petrowitsch und Peter Alexandrowitsch von Oldenburg, die Herzöge Georg Georgewitsch und Michail Georgewitsch von Medlenburg-Sterlich. Um 2 Uhr 45 Minuten langte auf dem Bahnhof Sr. Majestät der Kaiser an, in der Uniform des Preobraschenski-Regiments mit dem serbischen Bande; mit diesem Bande war auch der Großfürst Michail Nikolajewitsch geschmückt. Der Kaiser schritt die Front der Ehrenwache ab, zehn Minuten später, um 2 Uhr 55 Minuten, rollte der Extrazug ein, die Musik intonierte die serbische Nationalhymne. Der Kaiser und die Großfürsten begrüßten den jungen König, der sich im Salon-Wagon befand, aus Herlichkeit, wobei der Zar seinen Gast küßte, wonach die beiden Herrscher die Front der Ehrenwache abmarschirten. Auf der linken Flanke nahm der König, welcher serbische Uniform trug und die Krone des Weißen Adlerordens, sowie das Kreuz des heiligen Sagarus um den Hals hatte, die Obozanen entgegen. Darauf hatten die der König begleitenden Personen die Ehre, dem Kaiser und den Großfürsten vorzugehen; hierauf präsentirten sich unter Ueberreichung eines Bouquets die Mitglieder der serbischen Kolonie in Petersburg ihrem jungen Monarchen. Vom Bahnhof fuhren Kaiser und König in einer Kalesche nach dem großen Peterhofischen Palais, wo dortselbst für den hohen Gast Quartier bereitet war. Hier im rothen Saale begrüßte Ihre Majestät die Kaiserin die Großfürstinnen Xenie Alexandrowna, Marie Palowna, Alexandra Georgiewna, Elisabeth Mawskiewna, Jekaterina Michailowna, die Fürstin Anastasi Nikolajewna Romanowski, Herzogin von Leuchtenberg, die Prinzessin Xenogerina Maximilianowna dem serbischen König. Nach der Begrüßung verließen Ihre Kaiserlichen Majestäten das Palais, wobei König Alexander sie bis zur Equipage begleitete und darauf Königin Alexandra behuchte. Um 6 Uhr kam die Königin der Hellenen mit Tochter Marie nach Peterhof. Um 8 Uhr wurde im Weißen Saale das Familienbier servirt. Mit dem serbischen König sind angelangt: der erste Regent Serbiens Kistich, der Ministerpräsident Paschitsch, der Erzieher des Königs Marowitsch, der ehemalige Kriegsminister Obristi des Generalstabes Jaratowitsch, die Adjutanten Major Tschirski und Michailowitsch, der russische Gesandte in Serbien Herr Persiani, der russische Militär-Attache in Serbien von Taube, die dem König zum Kommandanten Herrn General-Major Arapow und Flügeladjutant Polshon, und endlich der nach Moskau entgegengerückte serbische Gesandte Petronewitsch mit Sohn. — Die meisten russischen Blätter veröffentlichen längere oder kürzere, sehr sympathisch gehaltene biographische Artikel über den jungen König, kurz, auch Petersburg bleibt hinter der juglichen Aufnahme, die der erste serbische König, welcher Rußland besuchte, bisher überall innerhalb der Grenzen der zweitöfigen Adlers gefunden, nicht zurück.

Deutsches Reich.

Der Kaiser. Bromberg, 5. August. Das Divisionskommando in Bromberg meldet, daß der Kaiser nun doch nicht an dem großen Kavallerieübungen in der Nähe von Bromberg Theil nehmen wird.

Militärisches. Berlin, 5. August. Dem geschichtsmäßigen Einzelstücken einerseits, welches im Verlauf der letzten Wochen seitens der deutschen Infanterie auf den Schießständen bei den bezw. Garnisonen abgehalten worden ist, folgen nunmehr bis Mitte August hin das geschichtsmäßige Abtheilungsschießen einerseits und das Prüfungsschießen im Gelände andererseits, als Endpunkt der getammten Schießausbildung und deshalb deren wichtigster Theil. — An dem geschichtsmäßigen Abtheilungsschießen, das dem Prüfungsschießen im Gelände vorangeht, theilnehmen sich sämtliche Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften der Kompagnie, welche die Ausbildung im Schießschießen bei derselben absolvidirt haben, und soll daselbst den Schützen Gelegenheit geben, ihre Schießfertigkeit zu vervollkommen, sowie die im Exerzier-Reglement für die Schießausbildung gegebenen Regeln unter Verhältnissen zur Anwendung zu bringen, welche denen der Wirklichkeit möglichst nahe kommen. — Zu dem Prüfungsschießen im Gelände, welches gleich dem Abtheilungsschießen in besonderer, für bezügliche Zwecke geeignetem Terrain in der Nähe der Garnison abgehalten ist, wird analog dem Einzel-Prüfungsschießen nur eine gewisse Anzahl Mannschaften pro Kompanie ausgesucht. Diese Schützen eines Bataillons werden zu einem kriegsartigen Zuge von circa 40 Mann zusammengestellt und schießen dann auf Entfernungen zwischen 600 und 200 Meter aus vorhandenen oder erst hergestellten Deckungen (Schützengraben) auf selbstmögliche Ziele (Figurscheibe und ihre Abarten). Der Mann erhält etwa 50 Patronen. — Die Leitung dieser Prüfungsschießen im Gelände liegt in Händen der betreffenden Divisionskommandeure, welche die speziellen Bestimmungen und Bedingungen innerhalb obiger Grenzen anzuordnen und die Übungen persönlich abzuhalten haben.

Aufhebung des Identitätsnachweises. Berlin, 5. August. Wie die „Vörlen-Zig.“ aus bester Quelle erfahren haben will, ist zur Zeit eine Entscheidung über die Aufhebung des Identitätsnachweises noch nicht getroffen. Es wird sich aber der erste nach der Rückkehr des Kaisers stattfindende Kronrat mit der Frage beschäftigen, ob von Preußen ein dahingehender Antrag beim Bundesrathe einzubringen ist.

Zu der Derrregulierung bei Rißrin und Schwedt. Berlin, 5. August. Die in diesem Sommer in dem Oberbruch in ganz besonders großem Umfang und Maße eingetretene Ueberfluthung wider Ueberstreden und der hierdurch der Landwirtschaft zugefügte Schaden beschleunigt, wie uns aus dem Regierungsbezirk Frankfurt mitgetheilt wird, die dortige Verwaltungsbehörde aufs Eingehendste. Ein hochstehender Beamter der Provinz, der mit den Verhältnissen genau vertraut ist, hat gelegentlich einer Inspektionsreise seiner Ueberzeugung dahin Ausdruck gegeben, daß nach etwa 30 Jahren der ganze Oberbruch verloren sei, falls der Staat nicht jetzt ganz energisch eingreife. Als Hauptgrund für die nun schon seit 3 Jahren allommerklich eingetretenen Ueberfluthungen im Fundationsgebiet des Oberbruchs ist der Mangel an einem hinreichenden Gefälle erkannt worden. An der österreichischen Grenze liegt die Ober 193 Meter über der Diffe, in Frankfurt a. O. 20 Meter, beim Einfluß der Warthe nur noch 11,9 Meter und bei Schwedt nur 11 Meter über der Diffe. Von Rißrin bis zur Diffe sind nur 12 Meter Gefälle, und das bei einer Länge von 200 Kilometern, das macht auf 100.000 Meter = 6 Millimeter. Hierbei sind nun ferner noch die lokalen Veränderungen des Oberbruchs in Anrechnung zu bringen. So ist z. B. durch einen Tscharakter der Igl. Regierung festgestellt worden, daß oberhalb Schwedt 2 1/2 Meter Sand angeschwemmt waren. In diesem Jahre haben nun noch die starken Niederschläge die Katastrophe fäher zur Erscheinung gebracht, so daß viele Ueberstreden während der Monate April, Mai, Juni und Juli derart überfluthet waren, daß viele Tausend Morgen Heu an der Ober und Warthe verloren gingen. Es liegt daher nunmehr in der Absicht der Regierung die bestehende Katastrophe abzustellen und halbmöglichst die Ober von dem Sande, der durch die Stromkorrekturen hineingeschwemmt ist, zu befreien und durch Vertiefung und Verbetterung der Warthe und Ober bei Rißrin bezw. Schwedt dem Zustande entgegen zu arbeiten, welchen man durch Entwaldungen, durch Ent-

Leipzigerstrasse
Nr. 55.

Hôtel du Nord,

Unmittelbare Nähe
des Bahnhofes.

Haus ersten Ranges.

Elektrische Beleuchtung. — Bäder im Hause. — Centralheizung.

Fernsprechverbindung:

Halle, Berlin, Leipzig, Magdeburg etc. Nr. 562.

**Pferdebahnverbindung
nach allen Richtungen.**

Hierdurch erlaube ich mir, einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß ich das mit allem Comfort der Neuzeit solid und elegant ausgestattete

Hôtel du Nord

und die mit denselben verbundenen, im Hochparterre belegenen, ebenso auf das **Geschmackvolle** und **Feinste** eingerichteten

Restaurations-Lokalitäten,

gleichzeitig auch den **zugreifen mit Colonnaden** und **elektrischem Licht versehenen Garten** übernommen habe, und empfehle sämtliche Räume zu gefälliger, recht reger Benutzung.

Ich werde stets bemüht sein, sowohl im Hotel als Restaurant für die vollste Befriedigung aller Wünsche der mich Besuchenden, für **beste Küche, reingehaltene Weine, Biere u. s. w.** angelegentlichste Sorge zu tragen.

Als **Specialität** im Restaurant mache ich auf mein **Hamburger Buffet** besonders aufmerksam. Zum Ausichant gelangen **Spatenbräu** und **echt Pilsner**.

Halle a. S., den 1. August 1891.

Mit aller Hochachtung

Carl Witte.

langjähriger Oberkellner in der „Goldenen Kugel“ in Neubrandenburg.

Alltliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung,

betreffend **Miethsquartiere für Wanders-Mannschaften.**

Zur Unterbringung des 2. Bataillons Magdeb. Füßler-Regiments Nr. 36 und des 2. Bataillons Infant.-Regiments Nr. 71, vom 17. bezw. 26 August cr. bis einschließlich 3. September, bedürfen wir der nöthigen Miethsquartiere, für den Eintrittstag mit, für die nöthige Zeit ohne Verpflegung, Hausbesitzer wie Mieter, welche uns Quartiere zur Belegung gegen Vergütung der etlichen Beträge zur Disposition stellen wollen, ersuchen wir, ihre Offerten unter Angabe der Zahl der aufzunehmenden Mannschaften im Quartier-Amte, Rathhausgasse Nr. 18, I. Zimmer Nr. 85, mündlich oder schriftlich umgehend abgeben zu wollen.

Halle a. S., den 6. August 1891.

Der Magistrat.
(63.) : Schmidt.

Die öffentlichen unentgeltlichen Schutzpocken-Impfungen finden von jetzt ab bis auf Weiteres nur noch **Mittwochs Nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr** in dem **Turnsaale der Mädchenschule** in der **Declarusstraße Nr. 8** statt.

Halle a. S., den 5. August 1891.

Der Magistrat.

1. In der Zeit vom 15. Juli bis 1. August cr. sind nachstehende Gegenstände als gefunden hier abgegeben:

- 1 Hut, 1 Weste, 3 Armbänder, 3 Portemonnaies mit Inhalt, 1 Handrollwagen, 2 Geldbörsen, 1 Klemmer, 2 Cigarren-Etuis, 2 Ringe, 1 Paar Handschuhe, 2 Sonnenbrillen, 6 Stück Briefmarken, 1 Duttungskarte zur Alters- und Invaliditäts-Versicherung, 1 Notizbuch, 1 Schlüssel und 1 Halstuch.

2. In derselben Zeit sind als verloren hier angemeldet: 1 Portemonnaie mit 60 Mark Inhalt, 1 Manschettenknopf, 1 Spazierstock, 1 Geldrolle, enthaltend 200 Mark in 5 Markstücken, 1 Cigarren-Etui von Skotobilder, 1 Brille mit Zinnrath, 1 silberne Damenuhre mit Monogram, Kette und Verloren.

An die unbekannteten Eigentümer der unter Nr. 1 verzeichneten Gegenstände ergeht hiermit die Aufforderung zur Geltendmachung ihrer Rechte mit dem Bemerkten, daß, wenn eine solche nicht innerhalb der **nächsten drei Monate** erfolgt ist, hinsichtlich der nicht reclamirten Gegenstände nach Maßgabe des § 8 des Ministerial-Reglements vom 21. April 1882 verfahren werden wird.

Bzügliche Auskunft wird während der Dienststunden im Polizei-Sekretariat IV, Zimmer 89 des Polizei-Verw.-Gebäudes, erteilt.

Halle a. S., den 3. August 1891.

Die Polizei-Verwaltung.

Ausschreibung.

Die Befreiung der Steinhauerarbeiten (Granitsteinen pp.) zum Neubau des Feuerwehdepots Gehwiz- und Margarethenstraßenende soll im Wege der Wettbewerbung vergeben werden.

Angebote sind bis

Dienstag, den 11. August cr., Vormittags 9¹/₂ Uhr, auf der Stadtbauinspektor einzureichen, woselbst die Bedingungen und Zeichnungen ausliegen, auch die Bedingungenanschläge entnommen werden können.

Halle a. S., den 6. August 1891.

Der Stadtbauinspektor.
Rückert.

Victoria-Theater.

Freitag, den 7. August 1891:

Grosses Concert d. berühmten Magnaten-Capelle Vörös Miska

Effectvoll beleuchteter Garten.

Preise wie gestern. Anfang 8 Uhr.

Es ist mir gelungen die Kapelle noch für das heutige Concert zu gewinnen, womit gewiß allen Besuchern des Concertes gedient ist.

Der Director

Hermann Schroeder.

Handwerker - Meister - Verein.
Montag, den 10. August, III. und letzte **gewerbliche Besichtigung.**

Die Damen sind hierzu besonders eingeladen.

1. Besichtigung der Halle'schen Molkerei.
2. Besichtigung der neuen Brauerei.
3. Gesellschaftliches Beisammensein auf der **Saale-Terrasse**, dafelbst von **Abends 7 Uhr Concert** und später elektrische Beleuchtung und Besichtigung der Beleuchtungsanlage.

Verammlung Punkt $\frac{3}{4}$ Uhr Hospitalplatz.

Der Vorstand.



Germanische Fischgroßhandlung,
Große Ulrichstraße 37a.

Lebendfrische Schleie, a Pfd. 70 Pfg., grosse Aale, a Pfd. 85 Pfg. und 1 Markt, Schellfische, 15 Pfg.

Flusshechte, Seehechte, Schollen, Lachs pp.

Da die Kästfischerei wieder begonnen:

Stieler und dänische Zettbällinge und Sprotten,
sowie alle anderen Fischwaren.

H. Rick.

Was Jedermann über die neue Einkommensteuer wissen muß.

Vollständigste Anweisung des neuen, vom 1. April 1892 in Wirksamkeit tretenden Einkommensteuergesetzes nebst

Steuer-Tarif,
von **Johannes Wies,** Igl. Steuer-Inspector, Mitglied des preussischen Abgeordnetenhauses.

a Stück 20 Pfg. zu haben in der **Expedition dieses Blattes.**

Verlag und Druck von R. Kietzmann in Halle.

Expedition des Halle'schen Tageblattes: Große Ulrichstraße 13, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Walhallatheater

Direction: Richard Hubert.

Neuer Spielplan!

Wif Wand Irving und Mr. Rousby mit ihren elektrischen Demonstrationen. — Wif Oada, Kautschukünstlerin. — Mr. Umpa, Puffer-Crown. — Fräulein Anna Woeller, Geber- u. Wasserlängerin. — Herr Moritz Heyden, Gesangs-Humorist. — Mehrere Gallimore und Kenyon, Ballet-Altobaten. Die Dolph Novella-Truppe, neue Pantomimen-Darstellung.

Kasseneröffnung 7 Uhr. — Beginn der Vorst. 8 Uhr. — Ende 11 Uhr.

Barbarossa.

Von Sonntag, d. 9. August ab:

Täglich Concert

der rühmlichst bekannten **Original-Tyroler Concert-Sänger-Gesellschaft**

J. Stiegler aus d. Zillerthal, 4 Damen und 5 Herren,

Familie Stiegler (4 Geschwister). Bei ungenügender Wirkung finden die Concerte in dem oberen, neu renovirten Saale statt.

Anfang 8 Uhr. Eintritt 50 Pfg. Tschentke.

Preis im Vorverkauf 40 Pfg. 2 Hbd. 3 Wt. in den Cigarren-Geschäften der Herren **Steinbrecher & Jasper, Geisler, H. Adicke, Gr. Ulrichstr., Kitzing, Schmeerstraße u. Liebau, Rannischstr.**

Bad Wittekind.

Freitag, den 7. August:

Operetten-Concert.

Anfang 4 Uhr. W. Halle.

Gasthof Grüne Tanne

Zöberitz.

Morgen Freitag:

Schlachtfest.

Hierzu ladet ergebenst ein **A. Hildebrandt.**

Siegen 1 Beilage.